

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Aber auch auf feindlicher Seite war man nicht untätig. Die letzten Truppen der feindlichen Gallipoli-Armee landeten in Saloniki, und nachdem die Demobilmachung des griechischen Heeres erzwungen worden war, fühlte sich der Oberbefehlshaber der Entente-Streitkräfte auf dem Balkan, der französische General Sarrail, stark genug, mit Teilen seiner Armee in nördlicher Richtung vorzugehen. Beiderseits des Bardar, also bei der deutschen 11. Armee, kam es zu Stellungskämpfen, die während des ganzen glühendheißen Sommers des Jahres 1916 anhielten.

Die Stellung der deutsch-bulgarischen Armeen war im allgemeinen taktisch günstig, auf den beiden äußeren Flügeln erschien sie jedoch verbesserungsfähig. Schob die bulgarische 1. Armee ihren rechten Flügel und ihre Mitte bis in die Linie Kastoria-See—Ostrov-See—Kajmakalan vor, und ging die bulgarische 2. Armee mit linkem Flügel am Ägäischen Meer an den Struma-Abschnitt, so wurden für den Verteidigungskampf wesentlich günstigere Verhältnisse geschaffen. Bulgarien drängte vorwärts. Die Besiznahme des Landstriches östlich der Struma bedeutete ihm gleichzeitig einen weiteren Schritt zur Verwirklichung seiner Kriegsziele. Der ersehnte Zugang zum Ägäischen Meere sollte über Drama nach Kavalla führen und dem Lande einen leistungsfähigeren Hafen als den von Dedeagatsch einbringen. Mitte August befahl das bulgarische Oberkommando den Vormarsch seiner beiden Armeen. Die 2. erreichte den Raum östlich der Struma ohne wesentlichen Widerstand des Feindes. Anders jedoch bei der 1. Armee. Zwar wurde Florina besetzt und Gelände zwischen dem Kastoria- und Ostrov-See gewonnen. Nördlich des Ostrov-Sees fand man dagegen starken feindlichen Widerstand. Es entwickelten sich schwere, für unsere Bundesgenossen äußerst verlustreiche Kämpfe. Das gesetzte Ziel, Gewinnung der hier laufenden wichtigen Höhen, wurde nicht erreicht. Der mit großen Hoffnungen begonnene Vorstoß sollte vielmehr zum Auftakt einer großzügigen Offensive des Gegners werden!

Im Spätsommer 1916 war Rumänien in die Reihen unserer Feinde getreten. Das Schicksal der Mittelmächte gestaltete sich in